

Die von schweren Sorgen gedrückt; denn das kleine Infanz antea-
nischen Heeres, welches zuerst die Weingebe von Bordeaux
vernichtete, hat nun auch an Rhein sich eingeklinkt. Trüben Auges
blieben die Stönige an ihren Kurier, denn die Rebellen sahen
alle Verhofft gerichten. Was bedeutet das Leben in Füssen
und Nischen, wenn der Herbst nicht neues Leben erzeugt, nicht
neue Kraft bringt? In der alten Kraft? Ja, die betäubende
Verhofft, die auch in den Weingebe, die die Weingebe
herumgerichtet, und das wäre ein großes Unglück für die
Weingebe, wenn sie nicht durch die Weingebe, die die Weingebe
Nationalvermögens nach unglücklich - Millionen bedeuten. Es
wurde behauptet, daß der Schaden, den Frankreich durch die
Weingebe erlitt, größer war, als die Kriegsentlohnung von
fünf Milliarden im Jahre 1871. Solche Berechnungen haben
jedoch immer viel Willkürliches. Die Weingebe ist eine Land-
schaft und sie vermag nicht den Reichtum in Armut; allein ihre
Verheerungen treffen sich dennoch immer auf ein begrenztes
Gebiet, und durch sorgfältige Arbeit wird der Schaden reduziert, so
daß eine vollständige Herstellung des Weinbaues auf einem aus-
gedehnten Gebiete kaum zu fürchten ist. Bis zu dem Jahre, wo
die Herstellung fortgeschritten, sind dort, wo sie angefangen, schon
wieder neue Anlagen vorhanden. Allein eine Weinbauanlage ist
das Produkt einer harten, körperlichen Arbeit, und die Herstellung
einer solchen Anlage bleibt immer eine schmerzliche Kalamität. Der
Wein wird den Wein nicht verlieren, und Deutschland hält mit
Recht viel auf den Weinbau, denn der Wein, der sonst an deut-
schen Flüssen wächst, den Wein milderer, ist nicht von allge-
meiner Bedeutung. Weinbau ist für den Weinbau, der Weinbau
geworden, nicht gegen die Franzosen, sondern gegen die Weingebe.
Mit einem neuen Stande schloß letzten Mittwoch Nachts
die Session der französischen Kammer. Nachdem um 11 Uhr
Abends das Dekret zur Schließung der Kammer verlesen war,
befragte man die Tribüne und interpellierte die Regierung über das
Abkommen mit England. Als der Präsident ihm das Wort entzog,
sah er in seiner Rede fort, rief ihm der Deputierte Jombert,
der ehemalige Redakteur der „Republique Française“ zu:
„Verlassen Sie die Tribüne, Sie Gesandte!“ Der Stenograph
legte sich in den Contours in Gegenwart vieler Deputierten fort.
Sank hatte gedacht, Jombert zu überreden, aber als sich dieser
ihm stellte, war der tapferer Redakteur plötzlich im Gemüth ver-
schwand. — Eingehend beschäftigten sich die Franzosen mit dem
faulen Zustande ihrer Kriegsmarine.

Draußen in der Welt festhalten nur wenige Vorgänge unsere
Aufmerksamkeit. Ueber die Wirren innerhalb der centralameri-
kanischen Republiken hört man nur wenig Verlässliches. Der
Präsidentenwahl wird augenscheinlich sehr mangelhaft geendet. —
Präsident Gelman hat endlich in den launen April beigen und
abkammt müssen. Die blutigen Kämpfe im fernem Amerika führen
immer weiter zurück auf die zwanzigjährige Weidauer der großen
Reiche ereignisreicher Tage, welche das blutige Jahr 1870 unserem
Volk gebracht hat. In Mexiko ist man in diesen Tagen eine
von ehemaligen Kriegen veranlassete Schenkfeier an eine große
Zeit hat. Die Worte, welche der Großherzog von Baden
den verammelten Gefolgswegen bei diesem Anlaß sagte, mögen
unser heutige Wohlstand befestigen. Derselbe telegraphierte:
„Die heute erfolgende Ankunft des Kronprinzen von Schweden
und Norwegen hält mich hier zurück, und da liegt es mir am
Herzen, Ihnen und den Festbewohnern an der heutigen Ge-
meinderkundung auszusprechen, daß ich herzlichen Anteil nehme an
den Empfindungen, welche Sie alle geleitet haben, eine solche
Fest zu begehen. In Witten fröhlicher Arbeit wurden mir 1870
zur Verheiligung des Vaterlandes aufgerufen. Die Begünstigung
hat uns Allen die Kraft gegeben, an der Deutschlands Einigung
erhalten ist. Wir haben Frieden erlangt, den zu erhalten die
nachfolgenden Geschlechter beugen sich, nach dem Beispiel der
Kämpfer, die für Deutschlands Größe und Macht gebüht haben.
Also steht Vereinfacht, wiederum für die höchsten Güter der Nation,
für deren Unabhängigkeit einzustehen, das ist die Kraft, mit der
der Frieden erhalten werden kann. Freudig begrüße ich Sie alle
mit solchen Friedenswünschen und wünsche Ihnen ein geeignetes
Fest. Friedrich, Großherzog.“

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

* Berlin, 8. August. (Hofnachrichten.) Der
Kaiser trat mit dem Heren seiner Umgebung die Niederre nach
Berlin an, auf welcher derselbe am Sonntag, den 10. d. Mts
Mittags in Helgoland anstreffen wird. Dem Besuchen nach
findet während des Aufenthaltes des Kaisers am Sonntag auf
Helgoland eine größere Mittagstafel von 60 Gedecken statt. Am
Montag Morgen wird der Kaiser aus Helgoland in Berlin ein-
treffen. Wie es heißt, würde er die Einweihung des neuen Statues
des Garde-Feldmarschalls Magim-Nordenfjeld. Die Festung
Barrade des Garde-Feldmarschalls Barrade-Magim. Das
Garderegiment begibt sich alsbald zu den Manöverübungen und wird

Sie erinnerte sich, daß Edmund ihr einmal vorgeschlagen
hatte, über den Sommer in irgend einen abgelegenen Ort
zu Sommerfrische zu fahren, aber sie hatte den Namen des
Ortes, den er genannt, vergessen. Wenn sie sich nur besel-
senen entziehen könnte, dort wäre sie vorläufig bezogen ge-
wesen! Dort würde sie niemand finden! Sie wußte aber
nur, daß der Ort an der Südbahn lag. Deshalb nahm sie
sich vor, auf dem Bahnhof den Fahrplan durchzusehen.
Denn sie war überzeugt, daß er ihr, sobald sie ihn gedruckt
sah, in's Gedächtnis zurückkommen würde.

Zunächst war es Zug geworden. Ihre Füße trugen
sie kaum mehr.
Dahinter fuhr ein Schnellwagen der Südbahn-
Dombau-Gesellschaft, den sie erschöpft bestieg. Es war um
6 Uhr, als der Dombau vor dem Portal der Südbahn hielt.
Die Träger fanden herum, da sie aber keinen Koffer hatte,
hinunter man sich nicht um sie.

Als sie in die Halle eintrat, fiel ihr Auge auf den Fahr-
plan, sie suchte die Station, die Edmund genannt, aber die
Glocke läutete bereits zum Einsteigen. Endlich fand sie, was
sie wissen wollte, eilte zur Kasse und löste eilig ein Billet
3. Klasse nach Paderbad. Sie stieg ein und saß halt
unghmählich vor Erschöpfung und Angst auf die harte
Bank.

Mittlerweile hatte Ivan, unruhig über Stellas Ver-
schwanden, in aller Hast in einem Kellertal eine Kasse
schwarzen Kaffee zu sich genommen, da er fast 24 Stunden
gefasset hatte und vor Erschöpfung sich kaum noch aufrecht
zu erhalten vermochte. Dabei überlegte er, wozu sie ihre
Schritte geleitet haben könnte. „Sie wird nach Krasnodar zu-
rückgefahren sein“, dachte er, „wird bei der alten Kattinka
Zukunft finden wollen.“

Er sprach auf, bezahlte die Zehne und stürzte auf
die Straße, wo er die Richtung zum Staatsbahnhof ein-
schlug.

voransichtlich nach den Kaisermandaten bei Bismarck erst Anfang
Oktober nach Berlin zurückzukehren. — Die Kaiserin Augusta
Victoria hat heute Sühlig auf Mügen verlassen und ist über
Straßmund nach Bad Heiligendamm gereist, um dort der Groß-
herzogin-Witwer und der Großherzogin Marie von Mecklenburg-
Schwerin einen Besuch abzustatten. Nach mehrstündigem Aufent-
halte wurde die Kaiserin nach Berlin fortgereist. Die Kaiserin wurde
unterwegs von dem Reichspräsidenten des Prinz-Regenten
(Erzherzog) von Bayern (12. März 1891) wird in München
mit größter Festlichkeit begangen werden. Es hat sich bereits
eine Kommission gebildet, um die Vorbereitungen für eine würdige
Feier des Tages zu treffen.

— Finanzminister Dr. Miquel hat in seinem Mini-
sterium auch anlässlich Neuerungen getroffen. Alle übrigen
preussischen Minister haben nur einzelne wenige Sprechstunden in
der Woche. Dr. Miquel empfängt aber täglich während
der ganzen Bureauezeit. Es genügt eine einfache Meldung
durch den Boten, um zur Audienz zugelassen zu werden.

— Der Reichskommisär für Ostafrika, Major
von Bismarck hat in diesen Tagen wiederum zwei Schnell-
ferngeschütze von der Waffenfabrik Magim-Nordenfjeld in
London durch den Berliner Vertreter der Fabrik gekauft. Die-
selben sind zur Ausrüstung eines Ende dieses Jahres geplanten
neuen Zuges nach dem Innern von Afrika bestimmt.

— Dem Ehrenpräsidenten des 10. Deutschen Ver-
einigungsbundes Oberbürgermeister Dr. v. Forderbach wurde
am Donnerstag durch eine Deputation des Central-Vereins
unter Führung des Festpräsidenten Dierich zur bleibenden Ge-
nuerung an das Fest eine goldene Medaille überreicht.
Derselbe gehört zu den Ehrengaben, welche das königlich-
preussische Ministerium des Innern zum Bundesfest in
Berlin gestiftet hat.

— Zu Ehren des österreichischen Gesandten, des
am 10. d. Mts. in Wilhelmshafen eintrifft, findet ein Garten-
fest beim Viceadmiral Bothen, ein Liebesball im Kasino, sowie
Verweihung der Mannschaften im Barrenhaus statt.

— Auf Anordnung des preussischen Unterrichts-
ministeriums sind in allen Provinzen der Central-Vereins
unter Führung des Festpräsidenten Dierich zur bleibenden Ge-
nuerung an das Fest eine goldene Medaille überreicht.
Derselbe gehört zu den Ehrengaben, welche das königlich-
preussische Ministerium des Innern zum Bundesfest in
Berlin gestiftet hat.

— (Zu Ehren des österreichischen Gesandten, des
am 10. d. Mts. in Wilhelmshafen eintrifft, findet ein Garten-
fest beim Viceadmiral Bothen, ein Liebesball im Kasino, sowie
Verweihung der Mannschaften im Barrenhaus statt.

— (Auf Anordnung des preussischen Unterrichts-
ministeriums sind in allen Provinzen der Central-Vereins
unter Führung des Festpräsidenten Dierich zur bleibenden Ge-
nuerung an das Fest eine goldene Medaille überreicht.
Derselbe gehört zu den Ehrengaben, welche das königlich-
preussische Ministerium des Innern zum Bundesfest in
Berlin gestiftet hat.

— (Zu Ehren des österreichischen Gesandten, des
am 10. d. Mts. in Wilhelmshafen eintrifft, findet ein Garten-
fest beim Viceadmiral Bothen, ein Liebesball im Kasino, sowie
Verweihung der Mannschaften im Barrenhaus statt.

— (Auf Anordnung des preussischen Unterrichts-
ministeriums sind in allen Provinzen der Central-Vereins
unter Führung des Festpräsidenten Dierich zur bleibenden Ge-
nuerung an das Fest eine goldene Medaille überreicht.
Derselbe gehört zu den Ehrengaben, welche das königlich-
preussische Ministerium des Innern zum Bundesfest in
Berlin gestiftet hat.

— (Zu Ehren des österreichischen Gesandten, des
am 10. d. Mts. in Wilhelmshafen eintrifft, findet ein Garten-
fest beim Viceadmiral Bothen, ein Liebesball im Kasino, sowie
Verweihung der Mannschaften im Barrenhaus statt.

— (Auf Anordnung des preussischen Unterrichts-
ministeriums sind in allen Provinzen der Central-Vereins
unter Führung des Festpräsidenten Dierich zur bleibenden Ge-
nuerung an das Fest eine goldene Medaille überreicht.
Derselbe gehört zu den Ehrengaben, welche das königlich-
preussische Ministerium des Innern zum Bundesfest in
Berlin gestiftet hat.

— (Zu Ehren des österreichischen Gesandten, des
am 10. d. Mts. in Wilhelmshafen eintrifft, findet ein Garten-
fest beim Viceadmiral Bothen, ein Liebesball im Kasino, sowie
Verweihung der Mannschaften im Barrenhaus statt.

— (Auf Anordnung des preussischen Unterrichts-
ministeriums sind in allen Provinzen der Central-Vereins
unter Führung des Festpräsidenten Dierich zur bleibenden Ge-
nuerung an das Fest eine goldene Medaille überreicht.
Derselbe gehört zu den Ehrengaben, welche das königlich-
preussische Ministerium des Innern zum Bundesfest in
Berlin gestiftet hat.

— (Zu Ehren des österreichischen Gesandten, des
am 10. d. Mts. in Wilhelmshafen eintrifft, findet ein Garten-
fest beim Viceadmiral Bothen, ein Liebesball im Kasino, sowie
Verweihung der Mannschaften im Barrenhaus statt.

— (Auf Anordnung des preussischen Unterrichts-
ministeriums sind in allen Provinzen der Central-Vereins
unter Führung des Festpräsidenten Dierich zur bleibenden Ge-
nuerung an das Fest eine goldene Medaille überreicht.
Derselbe gehört zu den Ehrengaben, welche das königlich-
preussische Ministerium des Innern zum Bundesfest in
Berlin gestiftet hat.

— (Zu Ehren des österreichischen Gesandten, des
am 10. d. Mts. in Wilhelmshafen eintrifft, findet ein Garten-
fest beim Viceadmiral Bothen, ein Liebesball im Kasino, sowie
Verweihung der Mannschaften im Barrenhaus statt.

— (Auf Anordnung des preussischen Unterrichts-
ministeriums sind in allen Provinzen der Central-Vereins
unter Führung des Festpräsidenten Dierich zur bleibenden Ge-
nuerung an das Fest eine goldene Medaille überreicht.
Derselbe gehört zu den Ehrengaben, welche das königlich-
preussische Ministerium des Innern zum Bundesfest in
Berlin gestiftet hat.

— (Zu Ehren des österreichischen Gesandten, des
am 10. d. Mts. in Wilhelmshafen eintrifft, findet ein Garten-
fest beim Viceadmiral Bothen, ein Liebesball im Kasino, sowie
Verweihung der Mannschaften im Barrenhaus statt.

— (Auf Anordnung des preussischen Unterrichts-
ministeriums sind in allen Provinzen der Central-Vereins
unter Führung des Festpräsidenten Dierich zur bleibenden Ge-
nuerung an das Fest eine goldene Medaille überreicht.
Derselbe gehört zu den Ehrengaben, welche das königlich-
preussische Ministerium des Innern zum Bundesfest in
Berlin gestiftet hat.

— (Zu Ehren des österreichischen Gesandten, des
am 10. d. Mts. in Wilhelmshafen eintrifft, findet ein Garten-
fest beim Viceadmiral Bothen, ein Liebesball im Kasino, sowie
Verweihung der Mannschaften im Barrenhaus statt.

— (Auf Anordnung des preussischen Unterrichts-
ministeriums sind in allen Provinzen der Central-Vereins
unter Führung des Festpräsidenten Dierich zur bleibenden Ge-
nuerung an das Fest eine goldene Medaille überreicht.
Derselbe gehört zu den Ehrengaben, welche das königlich-
preussische Ministerium des Innern zum Bundesfest in
Berlin gestiftet hat.

— (Zu Ehren des österreichischen Gesandten, des
am 10. d. Mts. in Wilhelmshafen eintrifft, findet ein Garten-
fest beim Viceadmiral Bothen, ein Liebesball im Kasino, sowie
Verweihung der Mannschaften im Barrenhaus statt.

— (Auf Anordnung des preussischen Unterrichts-
ministeriums sind in allen Provinzen der Central-Vereins
unter Führung des Festpräsidenten Dierich zur bleibenden Ge-
nuerung an das Fest eine goldene Medaille überreicht.
Derselbe gehört zu den Ehrengaben, welche das königlich-
preussische Ministerium des Innern zum Bundesfest in
Berlin gestiftet hat.

— (Zu Ehren des österreichischen Gesandten, des
am 10. d. Mts. in Wilhelmshafen eintrifft, findet ein Garten-
fest beim Viceadmiral Bothen, ein Liebesball im Kasino, sowie
Verweihung der Mannschaften im Barrenhaus statt.

Eine Anzahl Ertragssteuer macht zu erhöhten Preisen am Sonn-
abend und Sonntag Ertragssteuer nach der Insel. Die Ertrags-
steuer, durch den Reichspräsidenten nach der Hebung der Insel
bestimmt, beweis, welchen Wert der Monarch auf die Besteuerung
des Landes legt. Die Hebung selbst erfolgt, wie schon be-
kannt, durch den Staatsminister von Bismarck, der sich dazu
in Begleitung anderer höherer Beamten und des Oberpräsidenten
von Preußen nach der Insel begeben. Der für die provisorische
Verwaltung bestimmte Geh. Rath Bismarck ist dort schon ein-
getroffen. (Siehe Seite 1. Die Neb.)

— (Die Unzufriedenheit der rheinischen Ju-
dentriellen) mit manchen neuen sozialpolitischen Plänen
trifft immer schärfer hervor. Besonders bitter Herr Dr. Fing-
er, welcher das Ziel zahlreicher Angriffe. Er wendet in
der Verammlung der Ortsverbände des Dortmunder
Reichstages die bekannten scharfen Anmerkungen gegen Dr.
Dingeldey ausdrücklich gebilligt.

— (Das Berliner Volksblatt) veröffentlicht den neuen
Organisationsentwurf für die sozialdemokratische
Partei Deutschlands. § 1 befragt, daß jeder Parteigenosse und
die Partei dauernd materiell unterstützen wird. Die sozial-
demokratische Partei soll sich fortan nach Reichstagsvorschriften
richten, auch sollen Vertrauensmänner gewählt werden.
Zunächst soll ein Parteitag stattfinden, welcher die oberste Ver-
waltung der Partei bildet. Die Geschäftsführung der Partei
besteht aus fünf Personen und wird von der Reichstags-
fraktion übernommen. Offizielles Organ wird das „Berl.
Volksblatt“, welches den Titel „Vormärk“ erhält. Die
Mitgliedschaft der Partei verliert jeder Genosse, welcher sich
eines großen Verhofes gegen das Parteiprogramm oder erfolg-
reicher Handlungen schuldig gemacht hat, oder der Partei dauernd die
materielle Unterstützung verweigert.

* Weimar, 8. August. Das Zweig-Komitee für das Groß-
herzogthum Sachsen überredet dem Central-Komitee zur Er-
richtung eines Nationaldenkmals für den 3000 v. Chr. in
der Reichshauptstadt als dritte Rate 2000 M., zusammen bis
jetzt 6000 M.

* Darmstadt, 8. August. Die nationalliberalen Ver-
eine von Mannheim, Heilbronn, Darmstadt und der Pfalz hatten
am 31. August auf dem Schloße Heilbronn ein großes Parteifest.
— Frankfurt, 8. August. Wie gemeldet wird, ist für die
beisitzige Generalversammlung der deutschen Volks-
partei, welche in Würzburg stattfinden wird, vom Anstich,
nach Rücksprache mit den dortigen Parteigenossen, der 21. Sep-
tember in Aussicht genommen. Der Anstich wird den Ent-
wurf eines neuen Organisationsstatuts vorher rechtzeitig
zur Kenntniz der Parteigenossen bringen.

* Weimar, 8. August. Auf der Suche Friedrichthal
wurde der holländische Besondere des Reichstages-Vereins nebst
62 Mann auf zwei Tage abgelegt wegen Geforsam-
verweigerung.

* Seibronn, 8. August. Der vielgenannte Oberbürgermeister
Hegelkreuzer wurde wegen des Richterheimsens vor der
Regierungsregierung mit 25 M. Geldstrafe belegt, auch wurde
ihm die zwangsweise Vorführung angedroht.

* Witten, 8. August. Das Verinden des Ministers von
Lubitz ist zur Zeit kein gutes. Anshellungen nach Altona-Bezirk
haben sich auf's neue wieder eingestellt. Der Bismarck ist schwach,
daß er seinen Namenstag kaum mehr ernstlich schreiben kann.

Oesterreich-Ungarn.

* Budapest, 8. August. Fürst Ferdinand von Bulgar-
ien hat sich vom Ost Sent Antal, wo er Gast des Prinzen
Philipp von Koburg war, nach einer anderen Bestimmung der
Koburger, nach Feldsbalogh, begeben; von dort reist der Fürst
birekt nach Sofia zurück, wo er am 14. d. Mts. eintrifft
wird.

* Brinn, 8. August. Seitens der Staatspolizei fanden hier
und in den Worten Radis Sausdurchholungen bei den
Arbeiterführern statt, wobei zahlreiche sozialistische
Schriften und mit aemärtingen Arbeiterführern ge-
führte Korrespondenzen beschlagnahmt wurden.

Frankreich.

* Paris, 8. August. Das „Journal des Debats“ sagt,
das französisch-englische Abkommen mache der französi-
schen Diplomatie Ehre. England habe seine Meinung vor dem
Völkerrecht bewiesen, indem es die Giltigkeit der Erklärung
vom Jahre 1862 anerkannt habe. Der Abfälligkeit der Angelegen-
heit wurde in beiden Kammern eine freundliche Erinnerung hinter-
lassen. Später dagegen kann das Abkommen nicht als einen Erfolg
ansehen.

* Barmen, 8. August. Die hiesige Handelskammer
profitirt in einem Schreiben an den Handelsminister gegen
die strengen Maßregeln des neuen Zollreglements der Ver-
einigten Staaten (Mc. Kinley Bill) und fordert die Re-

„Na, wozu so eilig?“ fragte am Eingang ein Wach-
mann, der ihn mürrisch anblinzelte.
„Ich will nach Sabban“, sagte er.

„Da ist noch Zeit genug“, meinte der Beamte. „Halt!
Stehen gefälligst. Zeigen Sie Ihren Heimathscheit.“

Istvan murmelte einen ungarischen Fluch in sich hinein
und griff hastig in die Tasche. Endlich fand er den
Schein.

„Hut gut“, meinte der Wachmann, nachdem er ihn durch-
gesehen.

Istvan durchschritt die Halle nach allen Richtungen, aber
von Stella war nichts zu sehen.

Das zweite Kauten ließ ihn zusammenfahren. „Sie wird
schon hier sein“, dachte er sich und lief zur Kasse.

„Dritte Klasse haben“, sagte er wobei sein Auge
wieder dem durchdringenden Blick des Wachmanns be-
gegnete.

„Der Herr kommt mir verdächtig vor“, sagte Leptere,
zum Kassier, als Istvan sich entfernte hat.

Nach einem flüchtigen Blick in die Waggons war er ein-
gestiegen. Das Signal ertönte, der Zug dampfte ab und
er befand sich auf dem Wege nach Sabban.

12. Kapitel. — Der Brief.

Der heftige Antritt zwischen Baron Naid und seinem
Sohn hatte die Baronin mächtig erschüttert. In ihrer
ruhigen und sanften Weise suchte sie hinterher auf Edmund
im Sinne einer Veröhnung einzuwirken, aber auf ihre liebe-
vollen, freundlichen Worte erwiderte der auf's höchste ent-
täuschte Sohn:
„Ich muß bekennen, theuerste Mutter, die Entstellungen
meines Vaters, daß Stella gerichtlich verfolgt wird, daß
man sie mit Schmach und Schande bedeckt, erbarungslos
vielleicht in den Tod gejagt hat, zerrit die Bande der Pflicht
und Kindesliebe. In mir lebt nur ein Gedanke, mein

Wirken gilt nur einem Streben, das Wesen zu retten, das
um meinetwillen so viel leiden muß. Vor diesem Streben
tritt jede andere Rücksicht zurück.“

Seine fremde Hand rührte auf dem Arm der Mutter,
die befähigende Worte sprach, die kämpfend mit ihrem
eigenen Schmerz, verwehrend das Unrecht, welches in dieser
unerlaubten Liebe lag, mit der ganzen Kraft ihrer Seele,
mit dem ganzen Aufgehob der Mutterliebe den Sohn zur
Rückst und Ehre zurückzuführen bestrebt war.

„Mein Sohn“, sagte sie, „es giebt noch etwas Höheres,
als jene Liebe, welche die Sinne gefangen hält. Trügerlich
ist das Gefühl, das uns Pflicht und Ehre mit Füßen treten
läßt, um jenen zu krönen. — Halt Du verzeihen, daß Du
Ehre Deines Stammes, die Ehre des Namens, den Du
trägst, auf dem Spiele setzt? Kannst Du erkennen, was es
ist, von der Höhe in die unabsehbar Tiefe schließend zu
werden?“

„Die Schuld ist nicht mein, Mutter, warum soll die Sühn-
mir vorbehalten bleiben?“ rief er mit schwebendem Tone.
Es waren harte Worte, die er noch folgen ließ, als er
aber dem vorwurfsvollen, sanften Blick seiner Mutter be-
gegnete, als er das schmerzliche Zucken um ihre Lippen ge-
wahrt wurde, da erkannte er, daß er sie bis in die Seele ge-
troffen, es erging ihm die Aene, er warf sich auf die Kniee
vor ihr und bedeckte ihre Hände mit Küffen.

„Verzeih Mutter, geliebte Mutter“, flammelte er, „ich
bin ein Knecht.“ Er bedeckte sein Antlitz mit den Händen.

„Mutter“, fuhr er erregt fort, „verzeihe mir! Ich will
nich demüthigen vor dem Vater, ich will ihn um Verzeihung
bitten, ich will jedes Opfer bringen, aber ich beschwöre Dich,
sage mir die Wahrheit, ohne Umhüllnisse und verpflicht mir
Deine Hilfe, um Stella zu retten.“

Aber sie konnte nur wiederholen, was sie bereits mit-
getheilt hatte, und fügte nur hinzu, daß es ihr fester Glaube
sei, das Mädchen habe sich geflüchtet.

Neuorganisation.

Abtheilung für Wiederverkäufer.

Unter voller Berücksichtigung des sich stets steigenden Umsatzes mit Wiederverkäufern von hier und auswärts habe ich für dieselben eine

Special-Abtheilung

errichtet, in welcher alle bevorzugten Qualitäten von **Leinen- und Baumwoll-Waaren**, ferner von **Tuch, Modewaaren, Flanellen** und der **Wäsche-Fabrikation** in grösster Auswahl stets vertreten sind.

Die Preise für sämtliche Artikel sind fortlaufend einer äusserst spitzen Berechnung unterworfen, welche es meinen werthen Engros-Abnehmern ermöglicht, ihren Bedarf unter

den weitgehendsten Vortheilen

decken zu können.

Preisstellungen und Mustersendungen stehen auf Wunsch gern gratis und franco zu Diensten.

J. Lewin

4. Markt 4.

Halle a. S.

4. Markt 4.

Dampfkessel- und Bassin-Bauanstalt

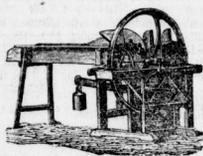
VON

Carl Melzer, Ingenieur, Halle a. S.,

grösste und best eingerichtete **Special-Fabrik** für Dampfkessel- und Bassin-Fabrikation, sowie für sämtliche Blech-Arbeiten, liefert als Specialität in allseitig bekannter vorzüglichster Ausführung:

Flammrohr-, Cornwall-, Lancashire- und Galloway-Dampfkessel, Röhren- und Locomobil-Dampfkessel, Field- u. Lachapelle-Dampfkessel, Wellrohr-Dampfkessel, sämtliche Kessel-Armaturen, alle Apparate für Brauereien, Brennereien, Zuckerfabriken etc., als Braupfannen, Kühlschiffe, Maischbottiche, Quellstücke, Henze'sche Apparate, Destillations- und Condens-Apparate, Reservoirs, Montejus, ferner Schleusen und Stahlblechthore, alle Arten Drehscheiben, Petroleum-Tanks bis 3 Millionen Liter Inhalt.

Beste Materialien. Solide Arbeit. Weitgehendste Garantie. 30jährige Special-Praxis. Kosten-Anschläge und detaill. Zeichnungen sofort gratis.



Schmidt & Spiegel

Halle a. S., Magdeburgerstrasse 45

empfehlen

Häckselmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Walzen und Eggen,

Laacke's Patent,

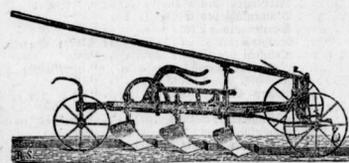
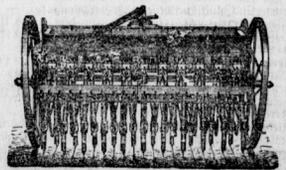
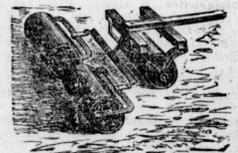
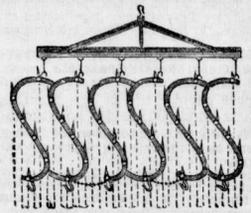
Rud. Sack's

weltberühmten Pflüge und Drillmaschinen

zu Fabrikpreisen.

fortwährende Ausstellung
(auch Nichtkäufern geöffnet).

Reparatur-Werkstätte.
Lager aller Reservetheile.



der Pflü...
höchste...
von die...
s Uhr z...
gung kam...
entleiste...
in Folge...
direkt in...
bilden, ...
gut Sten...
Wagen ...
nicht zu...
Schubst...
Gesells...
gehenn...
ben frei...
mit ein...
Nacht z...
getreid...
* 2
trag sic...
St. Che...
Rückfah...
zu poff...
vom Be...
In die...
schaut...
wurde...
und vo...
Sohn v...
* 3
einmal...
17. Febr...
Diefebe...
einer N...
Zwische...
das for...
mit ein...
schick...
eingesal...
Garber...
ber, wor...
Abweh...
geheim...
habe...
* 4
Aufhebe...
Gehob...
Gehob...
durch e...
wechsch...
verfchie...
Wart f...
der auc...
Neu- ...
Defekt...
ablehnt...
sich ber...
man ha...
(30,000...
* 5
Nachm...
Aue bis...
wo die...
S. a. l...
S. e. f...
genen...
gens t...
entfich...
Startun...
* 6
entglei...
liche...
son die...
Wagen...
Brent...
Gintre...
ein Ich...
nicht...
Garp...
Die...
Stelle...
bede...
* 7
des...
unter...
von...
Der...
von...
ben...
ierum...
markt...
Kende...
Dre...
Dre...
betref...
* 8
aer...
geriet...
mitt...
herum...
ich m...
föde...
auf...
Pam...
* 9
Gefte...
auf...
mebr...
wurd...
von...
biete...
hier...
ab...
* 10
Der...
me...
Nä...
Jah...
hath...
folgt...
* 11
aerf...
fiele...
Das...
wer...
eine...
die...